

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Bienenkorb Deß Heil. Röm. Im[m]enschwarms, seiner Hummelszellen (oder Him[m]elszellen) Hurnaußnäster, Brämengeschwürm und Wespengetöß**

**Marnix, Philips van**

**Christlingen [i.e. Straßburg], [ca. 1601]**

Das Erste Capitul

**urn:nbn:de:bsz:31-102486**

# Das Erste Capitul. I

## INCIPIT FELICITER.

Vom H. Röm. Kirchenorb/warinn sein macht vnd ansehen bestand vnd wie weit sich die erstreckt: Darauf dann der beschluß folget/das die Evangelischen für Kan Röm. Himmelschwärzige Kirchengenossen / sond für Ketzer zuhalten/vnd darumb verdampft/verbannt vnd verbrant müssen werden / vnangesehen / das sie mit der Schrift vnd vilen Exempeln be weisen / das sie die rechte Kirch Gottes seien.

Nun / das walt sein Jesus :

**D**armit wir dann ein stück nach dem andern ordentlich handeln: So gebrauchte sich hie vnser Meister Gencianus gleich zum ersten anfall einer also herrlichen / gründlichen vnd scharffsinnigen beweisung / zu behauptung seines fürbringens / das die Lutherische Ketzerey allbereit so beschämter da steht / wie ein Saul / der seinen karren vmbgeworffen hat.

Ihr arme Ketzer / sagt er / wie könt jr glaubig werden / ihr nemmet dann die zwölff Articul des Glaubens an: Wie solten ihr aber die können annehmen / dieweil ihr der H. Catholischen Kirchen nicht glauben wolt?

Dann sehet da / diß nimpt er für einen gewissen schönerungen puncten zu seinem vortheil / als das niemand an die Catholische Kirch glauben könn / er müsse dann zugleich alles annehmen / was dieselbige Kirch vortelt vnd glaubt. Vnd dieses ist zwar in sonderheit wol zumercken / dieweil hierin der fürnehmste grund / vñ die allerstärkste Hauptseul der H. Römischen Kirchen bestchet. Dañ die Ketzerey können wol fast schreiben vnd schreien / das sie selbs die Kirch Gottes seien: vñnd bringen darüber zur bewei-

Q

Des Ersten Stucks Erst Cap.

Beschreibung  
der Kirchen auff  
Lutherisch.

Johan. 10.

Zu frembden  
stimen soll man  
stimmen.

Johan. 10.

Römische  
Schaaff dieb.

Jerem. 7.

fung vil schöner Text auß der Schrifft/ aber sie legens als nach dem Buchstaben auß: Eben als ob die Kirch nichts anders were/dann ein Gemeinschaft vnd versammlung der Heyligen / das ist ein Gemeinsame vnnnd versammung der ihenigen / die mit dem Blut Ihesu Christti durch den Glauben geheiligt vn̄ abgefondert sind/zu sein ein Schaff stall des rechten einigen H Errens vnserer Seelen Ihesu Christti: Inn welchen Schaffstall niemand muß eingelassen werden/dann allein die ihenige / die allein die einigē Stimme des einigen Hirtens hören/vnd der allein nachgehn/folgen vnd nachtrachten. Dargegen aber aller stimme der Frembdlingen nichts achten/noch wissen vnd kennen wöllen/Sonder jhr wider sprechen vnd müßig gehn.

Darauff wöllen sie schließen / daß mein Herr der Pappst mit allen den Ehrwürdigen Bischoffen vnd Prelaten (welche vil schöner Sazungen vn̄ Ordnungen nach ihrer eygen hand vnnnd sonders gefallens gemacht haben/darvon Christus nit ein wort gewußt) solten eben dieselbige Frembdling vnnnd Mietling / die nur schlechtes die Schaaffswoll suchen/vnnnd Gott vergebens dienen vnnnd ehren/weil sie Gebotte lehren/die nur Menschen sazungē sind. Ja solten die Dieb vnnnd Mörder sein/welche nit zur rechten Thür des Schaaffstalls / nämlich Ihesum Christum sind eingangen/sonder sind anderswo zuruck vnnnd beiseits/zu stälen/zu Wörden vnd zu verderben hinein gestigen/gebrochen vnd eingeschlichen. Vnd daher schlagen sie vns glat allen Glauben ab / was wir von der Kirchen Gottes vnd ihrer Authoritet/macht vnd würdigkeit fürbringen: Vnd sprechen auß dem Jeremia / daß es eitel betrug vnnnd lügenwerck seye / darauff wir vns verlassen/wann wir ruffen mit den Juden / die Kirch des Herren/die Kirch des Herren / die Kirch des Herren.

Hier-

Pri

her/wenige Eder Eshlicher dres ger Esatan lem vndern an einen h daß die henge Erabis das vn nigtig fern W vnserer eramer su,welc in welc der nac gen ha inn der vnnnd a Keger Bran Dann Auffer alle die in der darbei

Primatzanck vmb den König im Binkorb. 2

Hierauff bringen sie vns dann ihren Paulum da<sup>Ephes. 2.</sup>  
her/welcher spricht/das das einige Fundament vnd die ei-  
nige Grundlag der Kirché Gottes/alleinig bestande auff  
der Lehre der Propheten vnd Aposteln: Also/das ein jeg-  
licher der darvon abweicher/nicht könne in die Kirche Got-  
tes gerechnet werden. Als dann forter holen sie noch einen  
Esaiam/auf einem Winckel daher/vnnd einen Ezechie-  
lem vnnd Oseam auß ein andern / sampt noch mehr an-  
dern auß dem Alten Testament / die sie allesammen auff  
einen hauffen schmiken / vnnd wöllen damit bewären/  
das die stehwerende Succession / oder aneinander ge-  
hengte Nachfolg der Päpst / Cardinäl / Bischoff vnnd  
Erzbischoff / keins wegs noch sinns die rechte Lösung vnd  
das vnfehlbar Kennzeichen der Kirchen seye/sonder allei-  
niglig das einig Wort Gottes / wann er solches inn vn<sup>Esai. 59.</sup>  
sern Mund vnd Hertz/vnnd in den Mund vnnd das Hertz  
vnserer Kinder leget / sampt den reinen brauch der Sa-  
cramenten/nach der einfaltigen Einsatzung Christi Jhe-  
su/welcher allein ist das Haupt der Kirchen oder Gemein-<sup>Ephes. 4.</sup>  
in welchem alle Glieder zusammen gefügt werden/ein je-  
der nach der Maß der gabe/die er von dem Haupt empfan-<sup>Col. 1. vnd 2.</sup>  
gen hat/zur vollkommenen Wachssung des ganken Leibs  
inn der Liebe.

Jedoch wann sie schon diß lang haben außgeruffen  
vnnd außgebreit / muß dannoch diß war bleiben / das sie  
Reker sind / vnnd stincken schon nach dem Feur vnd den  
Brandpfälen/vnnd solts ein gut Jar haben. Ursach:  
Dann sie glauben nicht alles was die H. Kirck glaubet:  
Aufferhalb der Kirchen aber ist kein Seligkeit: Sondern  
alle die davon abweiche / müssen wie die dörrrestē holzkwellē  
in der Hellschen stam verbrant werden / das man liechter  
darbei anzünde/ vñ für fremden feur vnd Zindfacklē auff

B ij

Hier-

Des Ersten Stucks Erst Cap.

Kezer sind zumer  
brennen wie här  
re Dieben.  
Joan. 15. v. 6.

der gassen dienen / wie die Kerzen für den Altarbildern an  
hellem tag: Vnd warumb nicht? wir haben doch einen  
Liechthellen Text der Schrifft/welcher also lautet:

Wer nit in mir bleibet / der wirdt geworffen wie  
ein Rebe auß dem Weingart / vnd verdorrt / vnd man  
samlet die Reben / vnd wirfft ins feu / vnd muß bren  
nen. Solch zeugnuß wirdt auff diesen Verstand ange  
zogen / von den Geistlichen Rechtgelehrten Johanne An  
drea / Panormitano / Cardinal Hostiensis / Bernardo Lu  
cenburg im 4. Buch von den Kezern / im 5. theil / vnd  
anderen Catholischen Scribenten.

Succession der  
Lutherischen Ke  
zer Kirchen.

Vnd dieses erscheint auch klärlich auß dem nachfol  
genden zweyten puncten des gegenwertigē Sendbrieffs /  
da Gentianus öffentlich bekennet / daß es wol war sey / daß  
allezeit je vnd allwegen Leut gewesen seyen / so gleicher mei  
nung waren / vnd eben dieselbige Lehr geführt haben / wel  
che nun die Lutherischen vnd Hugonoten treiben: Aber er  
antwortet darauff / daß sie auch allezeit für Kezer seyen ver  
bannt vnd verflucht gewest / vnd hab der Wolff das  
Schaaß nicht auffkommen lassen.

Primatanz der  
Bischoff vmb  
den vorzug.

Bäpff sind seit  
des Keyser Pho  
ce zeit statts An  
tichristen geschol  
ten worden.

Vnd dieses ist wol war: Dann von der zeit an / daß  
Johannes der Patriarch von Constantinopel vnterstüt  
de sich zu vberheben / vnd wolt General Bischoff aller Bi  
schoff vber die ganze Christliche Kirch werden / darwider  
sich doch die Römische Bäpffe erstlich dapffer entgegē set  
ten: Vnd da hernach Bonifacius der dritt für sein Per  
son selbs diesen neuen Titul erlangte / vnd vom Keyser  
Phocas ein Oberster Bischoff der ganze Christenheit vñ  
das Haupt der Kirchen erkant vnd ernant wurde: welchs  
geschach im Jahr vnseres Herzen 604. Von der zeit  
an / sag ich / sind allezeit vil dapffere Männer in der Wehr  
vnd rüstung gewesen / welche mit schreiben vnd predigen  
dem Bapff einen gegenstand gethan haben / seine Lehre /

Decre-

S  
Decret  
ihn gar  
fere Ke  
tes best  
wider d  
Aber/w  
gesche  
S  
newer b  
Kezer z  
daß dies  
Garten  
thun/de  
lich vnd  
zudeute  
gen kön  
vnd die  
schmach  
dampf.  
S  
ter von  
ihn nich  
wöllen  
thun. A  
der xxiij  
te vnd i  
were/da  
sten no  
dieses f  
dein V  
vnd vn

### Succesſion der Euangelischen Kezer: 3

Decreten vnd Satzungen mit der Schrift gestraffet: ja ihn gar einen Antichrist gescholten. Auch ebe wie heut vn- sere Kezer erweisen/das man allein auff dem Wort Got- tes bestahn vnd beruhen/vnnd alle Päpstliche auffsatz/die wider die Schrift streiten/ für Teufels Lehr achten solle. Aber wie gemeldt/dieselbigen sind allezeit für Kezer an- gesehen vnd verwisen worden.

Darumb auff das niemand gedencke/das dises ein neuer brauch der H. Kirchen seye/diese Euangelische für Kezer zu verdammen: Auff das auch niemand vermute/ das diese Lehr vnd Articul die diese Kezer triben/ in ihrem Garten gewachsen seien: So will ich eine kurze erzälung thun/der zeitigen/so ebe dasselbige vorzeiten/beides schrift- lich vnd auch mündlich gerrieben haben: allein damit an- zudeuten/dz diese neue Kezer nicht einen Articul fürbrin- gen können/er sey dann lang zuvor auff der bane gewest/ vnd die Hey. Römische Kirch/die den Braten zeitlich ge- schmact/hab ihn zuvor für Kezerisch gestrafft vnnd ver- dampt.

Zum ersten dann/so sind die Griechen dem H. Vat- ter von Rom allezeit dapfferlich widerstanden/ vnd haben ihn nicht für den Pappst noch für das Haupt der Kirchen wöllen erkennen/ in massen sie noch heutiges tages nicht thun. Also das im Jahr Christi 1328. da Pappst Johan- der xxiii. sehr weitläuffig an die Griechen geschrieben hat- te vnd mit vilen worten bewäret/das nur ein einige Kirch were/darüber er müste sein das Haupt/welchem alle Chri- sten nothwendig unterworfen weren/so schriben sie ihm dieses für ein kurze Antwort.

Wir glauben wol/dz deine Macht sehr groß vber dein Vnterthanen seie. Aber deinen vnleidlichen stolz vnd vnmäßige Hoffart können wir nit gedulden/nach

B ij

Pappst für ein Antichrist ge- scholten.

Griechen wider den H. Pappst.

Primatanzant.

Griechen antwor- ten dem Pappst. Gott mit vns / der Teuffel mit dem Pappst.

Des Ersten Stucks Erst Cap.

deinen Geitz ersetzigen. Darumb der Teuffel seie mit euch / dann Gott ist mit vns. Dieses erzeht Johannes von Mandemillen inn seinem 7. Buch.

Eugenius 4.

Wiewol solches nachmahls ihre Legaten inn dem Concilio zu Ferrar / zu den zeiten Pappstes Eugenij des vierden zugelassen haben / ist es doch geschehen / ohn bewilligung ihrer Kirche: die dasselbige auch nach der handt haben widerruffen / vnd als nichtig auffgehoben. Aber lög darvor / sind nicht allein die Gemeinden / sonder auch die Griechische Keyser selbs mit dem Pappst zu Rom zerfallen vnd zweyig worden / von wegen auffrichtung vnd an-

Bösen trennen Pappst vnd Keyser. Constantin. Leo. 730.

bettung der Bilder. Dann Keyser Constantinus des fünffte / vnd Leo Isaurus / haben vngesährlich vmb das 730. Jahr / mit vollem Raht vnd beschluß der Concilien / auß der Schrifft vnd auß den alten Vätern beschlossen.

Bildstürmerei.

Daß man keine Bilder zu dem Gottesdienst soll auffrichten noch anbetten. Haben auch mit der that alle Bilder brechen / stürmen vnd abwerffen lassen.

Warumb die Pappst das Keyserthum getrent.

Welcher vrsach halben die Römische Pappst einen solchen hass wider die Griechische Keyser gefaßt / daß sie von der zeit an / alle mittel gesucht haben / das Keyserthum zutrennen / vnd von ihnen inn andere Hand zubringen / wie sie es dann auch mit der zeit zuwegen gebracht.

Teutschen vnd Griechen wider das Eheberott. Bonifacius 8. das Eheberott eingeführt. Petrus. 840.

Auch haben nicht allein die Griechen / sondern auch die Teutschen lang dem Eheberott der Priester widerstanden / biß daß es die Pappst / vnd insonderheit Bonifacius der Achte / mit gewalt haben eingeführt / vnd handt gehabt.

In Jar 840. ist Bertramus ein dapfferer gelehrter Mann auffgestanden / welcher die Römische Lehr der Transsubstantiation oder Brotwandelung Mannlich hat bestürmet / vnd schrieb von disem handel ein mercklich Buch an Carolum den König auß Franckreich / Lothar-

rij

rij  
on oder  
auch no  
Schriff  
befestigt  
Scorus  
ben/glei  
ben dass  
Augspu  
durch se  
ist S.  
lichen n  
len hat  
gelische  
dapffer  
vnd au  
von S  
gatori  
ein and  
Geistli  
Pharis  
Pappst  
Babyl  
Bische  
geländ  
der D  
zeit wa  
fentlic

Succession der Euangelischen Kezer. 4

rij Bruder: Desgleichen auch die Lehr der Predestinati-  
on oder fürsehung Gottes (welche diese Kezer iekundt  
auch noch treiben) sampt einem andern Buch/ auß der  
Schrift vnd den H. Vätern verhädtigt vnnnd stattlich  
beseftiget.

Brotwandela-  
ung vor 740.  
Jahren wider  
legt.  
Fürsehung.

Vmb das 869. Jahr hat ihm gefolget Johannes Scotus.  
Scotus/welcher auch wider die Brotwandelung geschri-  
ben/gleich wie auch Berengarius vmb das 1039. Jahr e-  
ben dasselb gethan hat.

Scotus.  
Berengarius.

Vnnnd im 964. Jahr hat Huldrich Bischoff von  
Augsburg das vorgesezt verbott der Priesterlichen Ehe  
durch sein schreiben nidergelegt.

S. Ulrich Bis-  
choff zu Augs-  
spurg.

Nach welchem vngefährlich vmb das 1140. Jahr/  
ist S. Bernhardus auffgestanden/welcher von der Gött-  
lichen wahl vnd fürsehung sehr vil wider den Freyen wil-  
len hat geschriben/ganz gleichförmig der heutigen Euan-  
gelischen Lehr. Ja hatt auch die Pfaffen vnnnd Priester  
dapffer angriffen/vnd sie des Antichrists Knecht genent/  
vnd auß den Prelatis Pilatos gemacht.

Prelati werden  
Pilati nach S.  
Bernhardi me-  
nung.  
Johan. Sares-  
buriensis.

Diesem hat nachgesezt im 1157. Jahr/Johannes  
von Saresburen/als er im Buch schrieb/genant Obiur-  
gatorium Clericorum, der Geistlichen Kehrab/vnnnd  
ein anders Policraticus genant/darinnen er die ganze  
Geistlichkeit sehr jämmerlich vber die Hechel herholet/sie für  
Pharisäer vnnnd falsche Lehrer schilt: Nennet auch den  
Papst einen Antichrist/vnd die Statt Rom die Hur von  
Babylon. Auch ein wenig zuvor hat sich Arnoldus der  
Bischoff von Breten auch hefftig wider den Papst auff-  
gelanet/vnd wolt glat nit gestehn/das ihm das Schwerdt  
der Oberkeit einigs sinns solte zustehn. Ja zurselbigen  
zeit war ein anderer/der hiesse Petrus Bloix/welcher of-  
fentlich schriebe:

Arnold bet Bis-  
choff zu Breten:  
allda sent Ber-  
nharter Ras ein  
Weis Bischoff  
ist.  
Petrus Bloix.

Des Ersten Stucks Erst Capitt.

Rom were das rechte Babylon / darvñ Joannes Teuffels greiffen geprophectet hat: Vnd die Officialt oder Hoffdiener des Römischen Hoffes weren Teuffelische Karpeyen/ Raubvögel oder greiffen: Vñnd die Pfaffen recht Zälber zu Berhel/ Baalspriester / Egyptische Abgötterer/ vñnd das zu Rom alle ding vmb geld feyl seien

Umb dieselbige zeit/ im Jahr 1160. stund inn Francreich auff ein tapfferer Mann vñnd ehlicher Burger in der Statt Leon/genant Johannes Waldo: welcher nach dem er die Schrift: wol ersucht / richter er eine solche Lehre an/welche sich so eben auff der Neuen Euangelische Lehr reimet/ wie ein glöcklin an eines Königsfärkins halse. Derselbige Waldo hinderließ auch viel Züncker/also/ daß sie noch bis auff vnser zeit gewert haben/vñnd werden die Waldenser genennet.

Darnach kam Petrus de Vinea, oder vom Weinberg/ Keyfers Friderici des zwenyten Cansler, im Jahr 1240. welcher de Papst auch seines zeitliche Schwerts vñnd Iurisdiction wolt berauben/vñnd schult ihn dermassen sehr / daß er nit gut in ein Schuch wer/ geschweig zum Fußtüssen.

Nach diesem kam Guilhelmus de Sancto Amore, im Jahr 1260. welcher gar auff die Mönche vñnd Pfaffen gessen war/vñnd schalt sie für Vntersassen des Antichrists: Dessen glauben folgender zeit auch von Laurentio dem Euangelischen Doctore zu Parys / im Jahr 1275. festiglich bewisen vñnd verthädigt ward.

Weiter im Jahr 1306. kam auff die ban Petrus Cassiodorus/ein gelehrter vñ Adel/welcher dz ganze Muß versalkte. Dann er schrieb vñnd lehret nichts anders/dann als ob er in den Büchern Lutheri vñd Calvini sein lebtag lang gestudirt hette / vñd wer zu Wittēberg vñd Genff in

idie

Si  
die Sch  
Nabuch  
D  
1314. v  
welche a  
D  
Johann  
H Kön  
natürlic  
D  
1405.  
Hieron  
Lehr mi  
wol ein  
sie beide  
ein Bö  
S  
an bish  
von vie  
nämlich  
Bischo  
ren vor  
nach vo  
samt r  
als Hi  
alle zug  
für Ke  
den/ m  
der die  
Bäpste  
ihnen b

Joannes Waldo/oder Jesus waldo.

Waldenser.

Petrus de Vinea des Keyfers Cansler.

Guilhelm de Sancto amore, oder von der Heiligen lieb.

Pet. Cassiodor. Papst ist ein Buchodonesor.

Succesſion der Euangelischen Kirchen 5

die Schul gangen / macht auch auß dem Papst einen Nabuchadenoſor.

Darnach folgte Dulcimus von Nauary / im Jahr 1314. vnd Arnoldus de Villa Noua, im Jahr 1315. welche alle an einer stangen Wasser trugen.

Vnd zu letzt im Jahr 1383. kam der groſſe Erbkcher Johannes Wictlef / welcher den gangen Züentorb der Römischen Kirchen vmbstieſſe / vnd war ein rechter natürlicher Zwingliſcher oder Caluiniſt.

Vnd von diſem kam Johannes Huſ her im Jahr 1405. der Vatter aller Lutheriſchen / welcher ſampt dem Hieronymo von Prag ins Concili von Coſtenz kam / ſein Lehr mit Schriſten zuverthädigen. Aber man hats ihnen wol eingerränckt / dann an ſtatt des diſputierens / wurden ſie beide an einem Stock vnd Pſal verbrennt / der ein für ein Böhmische Gaß / der ander für ein Ent.

Jedoch dieſes vngeachtet / hat ihre Lehr vö diſer zeit an biſſher allezeit an etlichen enden plag gefunden / vnd iſt von vielen fürtrefflichen Leuten verthädiget worden: Als nämlich von Nicolao Clemangis / Doctorn zu Paryß vñ Biſchoffen von Batona in Franckreich: Oldecaſter Herren von Kobhan / dem Ordens Ritter: Vnd bald darnach vom Wilhelm Wigth in Engelland: Paulo Traw ſampt noch viel anderen mehr auch im Römischen Land / als Hieronymo Savonarola vnd ſeins gleichen / die doch alle zugleich von der Römischen Kirchen verbannt vnd für Kezer verdampt / ja vmb den halß gebracht ſind worden / wo man ſie hat bekommen können.

In ſumma / alle die jenige / ſo ſich je vnd allwegen wider die Römische Kirch geſetzt haben / ſind allezeit von den Päpſten verbannt vnd verſucht gewest / ſampt allen / die ihnen beiftunden oder ſie beſchirmten / Dermaſſen / daß

B v

## Des Ersten Stucks Erst Cap.

selbs die Keyser vnnd König/ Ja ganze Länder inn dem  
Bann erkandt/ vnnd für Keger sind verdampft worden/  
dieweil sie dem Pappst haben widerstahn dörrffen.

*Otam.  
Dantes hat  
scharpff dentes.  
Keyser haben ihr  
Reich von Gott.*

Ja das mehr ist/die gute Catholische Männer/ D-  
fam vnd Dantes/ sind von dem Pappst Benedicto dem  
dritten für Keger verdampft worden/allein darumb / weil  
sie bewisen/das die Keyser ihr Reich von Gott / vnd nicht  
vom Pappst her sein erckenten / vnangesehen / das sie inn  
allen anderen Stucken / der Päpstlichen Lehr andäch-  
tiglich zugethan waren.

*S. Paulus für  
ein Keger ge-  
rechnet.*

Ich geschwetze das man dise neue Keger dulden  
solte/welche auff nichts anders vmbgehn/ dan das sie dz  
ganze Fundament des Römischen Stuls zu grund rich-  
ten/vnd mit ihrem Paulo/ Isia vnd Jeremia vil erbos-  
chen wöllen. Was freuten sie sich lang:wissen sie nit/das  
man dieselbige / die sie vns herbringen/ eben so wol/ als  
sie für Keger gerechnet habe? Also das man den etnen  
gehendct/ den andern verbrant / den dritten mit einer  
Säg entzwey geseget/ vnd also fortan. Derhalben entse-  
zen wir vns eben so wenig vor ihnen / dann vor einer  
Blasen mit Lebsen. Vnd was sollen wir viel von Paule  
halten / so doch ein priester zu Hofe im Vogtlandt (Sa-  
cerdos Curienfis) den Messpriestern oft vorgesagt vnd  
zu ihnen gesprochen hat: Ihr habt jetzt S. Paul vnter  
den Bann gesteckt/denckt aber an mich/ es wirt einmal  
die zeit kommen/ das er wider herfür kriechet/ vnd euch  
hinunterstreckt.

*In der Vorred  
Spangenberg  
vber die Epistel  
zum Röm.*

So hat jener Nar den Prelaten nicht gar vbel ge-  
rahten/dieweil sie mercken/der Paule mit seinem Schwert  
thu ihnen den größten schaden / das sie ihn mit des Pe-  
ters Schlüssel solten schlagen auff den trüssel/das ist/in  
den bann thun/vnd das Schwert den Kegermeistern  
vbergeben/die es besser würden brauchen können. Vnd  
Antonius Legatus Pyranensis hat gesagt / Man solte  
den Leuten nicht gestatten / S. Pauli Episteln zulesen/  
dann

dann ich  
Pauli  
dann zu  
diger/  
er selbs  
im Pau-  
ligion/  
christlic

haber z  
Jahr g  
nen im  
brenne  
nomme  
wolte e  
len Es  
Mersb  
lus wer  
wort d  
das Et

weil do  
Ich bin  
ihren L  
mehr.  
der vng  
vnd d  
brenne  
nonten  
sen vnt  
Anhal  
stul/da  
ein B  
ner H

S. Paul für ein Ketzer verruffen. 6

dann ich weiß ihr sehr viel (sprach er) die allein auß S. Pauli Episteln seind Lutherisch worden. Wie solches dann zu vnserer zeit dem Würzburgischen Thumbprediger/ Johanni Syluano Athesino ist widerfahren/ vnd er selbst in seiner getruckten Confession bekennet/ er hab im Paulo gefunden / daß die Päpstliche Lehre vnd Religion (die er selbst lang mit getriben) vnrecht vnd Antichristlich seie.

S. Pauli Episteln machen Lutherisch. Joh. Athesinus.

Derhalben hat der Königlich Franztzösisch Befelch habet zu Leon/ dessen der Ketzer Sleidanus im 1553. Jahr gedenckt/ nicht vnrecht gesagt / da er neun Personen vmb der Lutherischen Ketzerey willen zu Leon verbrennte: Wann die Kirch S. Pauli Episteln nicht angenommen/ vnnnd denselbigen ein ansehen gemacht hette/ wolte er sie warlich nicht viel besser achten/ als die Sabulen Esopi. Vnnnd Anno 1523. sagt des Bischoffs zu Merßburg Canzler zum Pfarzherren vom Buch/ Paulus wer mit das Euangelium / dann er führet je andere wort dann das Euangely/ darumb wer sein Lehr/ vnnnd das Euangely nicht ein ding.

S. Pauli Episteln sind den Romanißten Sabulen Esopi. Merßburgisch Canzler.

Darumb als verbrennt mit diesen Paulisten / die weil doch S. Paul selber schreibt / man soll nicht sagen/ Ich bin Pauli/ Ich bin Apollo: Nur sie hingericht/ wie ihren Lehrmeister / dann die Todten beißen niemands mehr. Solches Lehrt vns das Exempel des Papstes/ der vngefehlich vor 16. Jahren/ den gelehrten Mönch vnnnd Doctor Johann Montilcinum zu Rom hatt verbrennen lassen / dieweil er auff der hohen Schul zu Bononien S. Pauli Episteln zum Römern/ öffentlich gelesen vnnnd außgelegt hat.

Doctor Montilcinus verbrennt vmb die Epist. Pauli.

Es steht sehr wol dz gemäld in dem Fürstenthum Anhalt/ in der Pfarzkirchen zu Dessau an dem Predigstul/ daran Paulus gemahlet steht / vñ von hinderwerts ein Päpstlicher Wort / der des Papstes schlüssel auff seiner Worttenbüchle führt / vnd S. Paulus von fern einen Brieff

Gemäldt zu Dessau.

Des Ersten Stucks Erst Cap.

Brieff mit etlicher Cardinal Sigel vberzeicher/ gleichsam den S. Paulum zu fragen/ ob es sein ernst seie/ was er in der Epistel an die Römer geschrieben/ oder ob er sie eygendlich darmit gemeint habe. So hat jener Bischoff nicht so vngeraimbt gesagt/ da er fragt/ wüßt ihr/ was ich mit den Episteln Pauli thäte/ wann ich sie allein hette? hie vnter der Rosen geredt/ ich würff sie ins feur. Sehen/ da leg als dann der Lutherischen Geisliche Harnischkämer/ ihr Geislich Hirtentäsch Dauids/ sampt den dreyen glatten Steinen/ damit man dem Römischen Goltat nach dem Messkopff zustürmet.

Die Geislich  
Hirtentäsch  
Dauids: sampt  
den 3. glatten  
steinen.

Dann die Heilige Römische Kirch hat der Altent Lehrer Schrifften/ wie auch die H. Schrift selbst niemals anders annehmen wollen/ dann mit diesem geding/ daß sie dieselbige mögen auflegen nach ihrem gutbeduncken vnd bester gelegenheit: vnd das von diser auflegung kein Appellation noch weiters hinberuffen gelten solle. Ja daß auch darwider der Namen Christi Jesu nichts verfahren könne: In massen man bald inn nachfolgenden stucken weiter wirdt außführen.

Pharisæer glosse. Einemal das gewiß ist: Herr Christus vnser lieber Herr selbst allen den Auflegungen vnd Glossen gefolget/ welche die Hohe Priester/ Pharisæer/ Schriftgelehrte zu seiner zeit/ im Namen der H. Kirche/ in die H. Schrift eingeführt hetten/ er wer nimmermehr gecreuziget oder gehengt worden. Dieweil er aber etwas Neues wolt auff bringen/ vnd eine neue Reformation/ nach dem Text vñ Buchstaben der Schrift/ wie auch die heutige Kezer thün/ einführen/ darumb ist man so jämmerlich mit ihm vmbgangen. Wiewol hernacher die H. Römische Kirche diese neue Lehr Christi/ also sein zum Tang geschmücket/ vñnd auff eine so artige weise gebracht hat/ daß sie nun von ein jeglichen gern wird angenommen. Vnd wann auch nach ihnen

ihnen d  
annem  
man n  
man bi  
ist.

Tiletar  
Keine K  
mit der

sonder  
ber hab  
ferhalb  
Pauli l  
gleich  
so wer  
Ja/ spr  
Gespo  
für ein  
tag ein  
mittag  
der vñ  
geren/  
wird g  
sonder  
phars  
vñnd d  
deutlic  
würde  
halten  
ihres g  
gesehe  
kten v  
einfalt  
tigen/

ihnen diese Lutherische dieselbigen Auflegungen wolten  
annehmen / so wer der Fried schon gemacht / vnnnd würd  
man nicht mit ihnen also zum Feuer zuspringen / wie  
man bissher gethan hatt/ vnd noch ferners zuthun willens  
ist.

Aber es geht mit ihnen / wie der Magister noster  
Tiletan schreibt. Auß den Cappaunen werden doch  
keine Lanen mehr/ darumb muß man ihnen das Frähen  
mit dem Bratspiß vertreiben.

Sie wöllen kurgumb im Schiff Noe nit bleiben/  
sonder schreiben vndschreiben/ ein Iraltänischer Mörzäu  
Ber hab das Schiff in der Kirch ein. so ersauffen sie auß  
serhalb dem Schiff in aller bösen Nainen. Wollē sie nach  
Pault lehr ihr Gemein allein Christo vnterthan machē/  
gleich wie die Weiber ihren Männern vnterthan sein/  
so werden sie nimmermehr zur Meisterschafft kommen.  
Ja/ sprechen sie auß dieser gleichnuß / Die Kirch ist die  
Gespons/ Christus ist der Bräutigam / was würde das  
für ein Haushaltung werden/wann der Mann vormit-  
tag ein sach wolbestellet / vnd das Weib verordnet nach  
mit tag das widerspiel / vnnnd wolt das Gesind/ die Kin-  
der vnnnd Ehehalten im Haus zwingen / daß sie ihr fol-  
geren/ vnangesehen was der Mann verordnet hette: Da  
wird gewiß Mann vnnnd Weib nicht lang eins bleiben/  
sonder miteinander Haar vnd Brot essen. Wann Potts-  
phars Weib ihre Knecht Joseph hiesse bei ihr schlaffen /  
vnnnd der Mann Potiphar dem Knecht Joseph solches  
deutlich verbotten hette. Also was für ein wild wesen  
würde die Kirch sein / wann die Vorsteher oder Haus-  
halter der Kirchen/das ist/ die Hochgesalbten Hertlein/  
ihres gefallens allerley in der Kirchen ordneten / vn-  
angesehen/was Christus das Oberhauvt / mit außgetru-  
cten Worten anders befohlen hette: Vnnnd wolten die  
einfaltige Joseph der Kirchen/ mit trug vnd mordt nö-  
tigen/an ihren zu Huren zu werden.

Italienisch Mö-  
räuber haben  
das Schiff der  
Kirchen ein.  
Ephes. 5.

Die Kirch solle  
Braut bleiben  
vnd kein Breuts-  
gam werden.

Genes. 38.  
Des Irömischen  
Potiphars weib  
will die Lutheri-  
schen Joseph zu  
Huren zwingen.

Des Ersten Stucks Erst Cap.

By wie treffens diese Simpele Josephisten so fein/  
 Het das man sie nit noch einmal in Egypten verkauffet/  
 vnd lehret sie im Thurn an Gott glauben: Meinen die  
 se Brandstindechte Kezer / wir wissen der Welt lauff  
 nicht/das die Weiber sich gern Meisterlos machen/vnd  
 mit Buncflen vnd Gablen nach der Herrschafft stehen:  
 Vnd das der Joseph dannoch in den Thurn muß/das  
 des Potiphars Weib dannoch Meister im Haus blei-  
 bet. Also wann schon die Römische Kirch nit der Mann  
 ist / hatt sich dannoch die Meisterschafft bey ihnen von  
 langen zeiten her schon verjaret / vnd bleibet dannoch  
 Potiphars Weib bei Hausehren.

Frater Nasens  
 spruch: Omnis  
 Lutheran  
 meretrix.

Lieber sagt her ihr Nasweise Kunden/welche das  
 Ehebett für heylig halten / vnd es doch für kein Sacra-  
 ment wolt erkennen/singet ihr allezeit Meisterlieder in  
 ewern Heusern: Ja wann ihr den Kopff zum Fenster  
 außstreckt: Das weiß Frater Nas inn der vierdten vnd  
 fünfften Century euch wol zusagen / das ihr Kezer die  
 Meisterlofsten Weiber habt. Dann alle Lutherische  
 Weiber seien Zuren / vnd alle Catholische Pfaffen  
 Kellerin seien stomb. Was nimpt euch dann wunder/  
 wann vnser Römisch Kirch auch bey ihnen den HERR-  
 zen Christum kein Meistergesang singen laßet? Vnd  
 abermahl / lieber sagt her / welche tragen am mehesten  
 Schlüssel bei sich / die Welber oder die Männer? Ist  
 ihm nicht also/die Männer schämen sichs zu zeiten? So  
 sie dann mehr Schlüssel tragen / werden sie auch mehr  
 Känsterlein auff vnd zuzuschliessen haben. Darumb  
 wer nicht Hungers sterben will / der halte sich zu den  
 Schlüsseltragern / den Heyligen Prelaten / die werden  
 ihm die rechte Speißkänsterlein auffthun: Aber  
 die andere Käzermäuß müssen vor dem Brotkorb  
 Hungers sterben/ (das es ihnen der Kezermeister Kas-  
 ten gesegnet) sie wollen dann anfangen die Bis-  
 schoff zu fressen / wie die Dingemer Mäuß den Bischoff

Bischoff vort  
 Mäuffen ge-  
 fressen.

zu Me-  
 ler für  
 man n  
 Thurn  
 sen: C  
 en mß

mit die  
 ihr wer  
 mit B  
 verknü  
 felseind  
 zu leid  
 runder  
 die Kir  
 Regis cu

3  
 sie inn a  
 acht wa  
 ligen G  
 feie/wa  
 weil er  
 met.

D  
 heylige  
 einmah  
 sten zu  
 Costen  
 Fuß ge  
 Fuß/d  
 auß auf  
 lichen  
 stein ge  
 ten.

zu Metz im Mäusthurn/welcher die eingesperte Bet-  
ler für Bromäuf in den Schwern verbrandt. Oder  
man muß sie / wie der Bischoff von Salzburg / im  
Thurn aufhängern/das sie ihnen selbs die Arm abfres-  
sen: Oder wie ion Sancerre/das sie ihre Kinder Koch-  
en müssen.

Seb. Münsters  
rus in der Cos-  
mographi.  
Barfüßer corde  
vnd Kegermeis-  
terstrick vertuts-  
pfen die Schüss-  
sel ins Papsts  
Wappen.

Sehet da ihr Martinisten vnd Calvinisten/löset  
mit diesem Schlüsselargüment den Knopff auff / aber  
ihr werds wol lassen/dann ihr secht/das sie im Wappen  
mit Barfüßercorden vnnnd Kegermeisterstricken wol  
verknüpfft sind. Diese Schlüssel klingeln diesen Schlüss-  
selfeinden vbel inn den Oren/ Aber man muß sie ihnen  
zu leid desto mehr erklingeln/bis sie ertauben / vnnnd dar-  
tunder alleweil Chormäsig schreien/ Hie die Kirck/ Hie  
die Kirck/ Hic sunt gaudia, da die Schellen klingen/ Inn  
Regis curia &c.

Hie bey diesen Schlüsseln ist der Heylige Geist/der  
sie inn alle Wahrheit leytet/wie Johannes lehret/ vnges-  
acht was die Lutherische darwider außbringen/des hey-  
ligen Geistes Merckzeichen/ daran man ihn erkenne/  
seie/wann er Christi wort nichts zu wider ordene/ dies  
weil er als sein Gesandter / es alles von dem seinen nimt  
met.

Dann solt man vergebens inn den Conciljs ein  
heylige Mess vom heyligen Geist singen: darbei sich  
einmahl im Synodo Johannis des viervndzwentzig-  
sten zu Rom ein Lul finden liesse. Solt im Concili zu  
Costenz der Heylig Geist allein auff dem Kirchenfeind  
Zuß geruher haben? O bei weitem nicht/dann er/der  
Zuß/hat die gemahlte Teuffelam Papirenen Zut hin-  
auff auff die Nichtstätt gerragen/ da die andere mit köst-  
lichen Bischoffshüten von Goldt/ Perlin vnnnd Edelge-  
stem geschmucket / auff Mauleseln seind hinauß gerit-  
ten.

Nicol. Clemen-  
gis Archidiacon  
zu Waur in  
seinen Episteln.

Darumb

## Des Ersten Stucks Erst Cap.

Matth. 18.

Darumb lasse man sie fahren als Bödner vnd Zeden/ ja als vngehorsame Kinder/ welche die Kirch die Mutter nit hören wollen/ vnd sagen/ man gebe der Kirchen/ so geboren ist/ mehr gewalt/ dann dem wort/ das sie geborn vnd gezeugt hat/ vnd singen allzeit von des Vatters oder Brutigams geheiß/ dem man gehorchen müsse: Kuffen statts/ Hunc Audite, Den höret: Lehrt sie halten was Ich/ Ich befohlen habe: Vnd wollen nach Cypriani lehr/ ein 3 Kirch glauben/ aber nicht in die 3 Kirch. Wollen sie dann nit das Heylig glauben/ so glauben sie in das vnheylige: haben sie nicht gern ein weisse Taub/ so behalten sie ein schwarze.

Luc. 17.  
Matth. 28.

Solten solche schöne prächtige/ ansehnliche Kirchenordnungen vnd Ceremonien auß dem Teuffel sein/ die man doch kein Kertz stecket/ vnd ein schwarzer wüster vnflut ist/ vnd darumb gern verborgen bleibet/ er wöll sich dann inn ein Engell des Lichts verwandeln. Aber die Geistlichen als Geistliche sehen dem bösen Geist bald den linden Kloten oder Kappenfuß herfür ragen: luxta illud, das dort geschriben stehet/ Die Geistlichen vrtheilen alles.

Die Stul Erbschafft

Soll die Succession oder Stul Erbschafft d Bischoffen nichts gelten/ so man doch selten hört/ das ein frommer Vorfahr böse Nachfahren habe: So sind gar wenig Päpst durch Practicken/ gewalt/ Welsche Süplein/ Verrähterey/ Simoney vnd Zauberey auff den Stul kommen: So haben sie auch zimlich sein vnärgerlich gelebrt: haben sie schon auff dem Stul nit gepredigt/ haben sie doch darauff herrlich getegirt/ vnd auß Christlichem mitleiden stattliche Krieg geführt: vnd wann den Päpst Julium des Peters schlüssel mit hat helfen wöhlen/ hat er denselbigen in die Tyber geworffen/ vnd des Pauli schwert/ oder das Malchus tåglin herfür gesucht: sie haben in den Tempel widerumb eingesetzt/ vnd dar zu geweiht/ die Käufer vnd Verkäufer/ welche Christus darauff getrieben hat: dieweil sie zu Christi zeiten d

Die herrliche  
thaten der  
Päpst.

Zand  
ten/au  
Zauber  
Stimon  
ihre G

boams  
soll/ od  
dann si  
Pfarr i  
eingesch  
laden/v  
alle Ce  
stein ge  
ler/ für  
verordn  
eramen  
Die ver  
Vorste  
nüglich  
sen vnr  
gewinn  
ne Wo  
ret: Ke  
die fleis  
cken kei  
speisen  
gethan  
gen fah  
des No  
H. Na

Hand

## Von der Kirchen.

9

Handwerck nicht redlich gelebet hatten / noch recht Kon-  
ten / auch nit darzu geweiht waren / gleich wie auch der  
Saubere Simon nit darzu geweiht ist gewesen / aber  
Simon Petrus war darzu geweiht / darumb haben sie  
ihre Geweiht Simon von ihm an sich gebracht.

Fangen sie nicht  
Fisch / so fischen  
sie doch Geld.

Item/sie haben erfüllt / nach dem Rahtschlag Zero  
boams / den Spruch Christi / das ein Schaaffstall werden  
soll / oder zum wenigsten des Zeroboamis Kalberstall:  
dann sie haben die allgemeyn Kirch / oder die einrige ewige  
Pfarz inn Christo / inn den einrigen Römischen Pfarrrich  
eingeschlossen / aber hinwider an statt einer einrige Bünd  
laden / vil Heylighumstädtln erfunden: für einen Altar  
alle Eck von Altar gestellet / für einen Eckstein viel Eck-  
stein gezimmert / für ein gulden Kalb viel Bilder geschmilt  
ler / für ein ewiges fasten oder enthalten / gewisse zeit darzu  
verordnet / damit es erträglich were: neben zwey alte Sa-  
crament / haben sie fünff junge Sacramentlin gestiftet.  
Die vergebung der Sünden / welche man ohn nutz der  
Vorsteher der Kirchen vergeben gab / haben sie inn ein  
nützlichen reichen Ablassfram verwendet: das schlecht es-  
sen vnd trincken im Nachtmal / haben sie zu ein guten  
gewinn vnd gewerb gemessen: Den Lehen haben sie ei-  
ne Wortlose Bibel an den Wänden vnd Höfen gestiftet:  
Keuschheit fortzupflanzen / haben sie den Geistlichen  
die fleischliche Ehe verboten. Damit das essen vnd trin-  
cken kein erlehde / haben sie auff gewisse tag erliche gewisse  
speisen verboten.

Kalberstall Zero  
boams zu Rom.

Gulden Bilder  
für gulden Kals  
ber aufstehen.

Haben den Huren zu Rom eine schwere straff an-  
gethan / das sie zoll geben müssen / vnd in verdeckten Wä-  
gen fahren: Damit die Lehen ihre wisse bair nit im blut  
des Nachtmals wäschen / haben sie ihnen den Wein im  
H. Nachtmal abgestrieket / vnd auff dz ihn die gesalbre al-

Geson in tra-  
ctatu wider die  
Kegerey.

Des Ersten Stucks Erst Cap.

Ursprung des  
Bartschärens  
der Pfaffen.

lein trincken möchten / haben sie ihnen die bärte abgeschoren. Auff das Christus mit dem Meßersampt nicht zu viel bemühet würde / haben sie ihm viel Heiligen zu helfen verschaffet: Damit sie aller leut heimlichkeit wüßten / haben sie die Ohrenbeicht erfunden: Damit der gut gewinn der Meßnimmer abgienge / haben sie das Fegfeuer auffgeblasen: Dieweil der Kirchendienst gar einseitig vñ schlecht abgienge / haben sie viel schöne Ceremonien vñd lustige Kleidungen erdacht: Damit die leut andächtig blieben / haben sie sie gelehrt / daß sie durch gute newerfundene Werck Selig werden / vñd durch viel Süssien die Seelen erlösen. Vñd anders vnzäliges / hatt je ein Papp nach dem andern sehr fürsichtiglich in die Kirch gebracht. Wer will dann sagen / daß sie vngerathene Nachkommen Petri seien? Vñd was dörrffen erst die Keger auß dem Geistlichen Rechten / das sie sonst schelten / ein Canonem herbringen / als da dist. 49 steht.

Der H. Kinder  
heissen die ihre  
Werck thun / nit  
die in ihrem  
Gut sitzen.

Non est facile stare in loco Petri & Pauli, & tenere Cathedram regnantium cum Christo. Quia hinc dicitur, Non sanctorum filij sunt, quia tenent loca sanctorum, sed quia exercent opera eorum. Non Cathedra facit Sacerdotem, sed Sacerdos Cathedram Non locus sanctificat hominem, sed homo locum. Non omnis Sacerdos sanctus, sed omnis sanctus est sacerdos. Qui bene sederit super Cathedram, honorem accipit Cathedrae: qui male sederit, iniuriam facit Cathedrae, &c. Ich mag nit verdeutschend / dann die Wort lauten zu viel Kegerisch: Aber die leut sollen nicht glauben / daß es auff die H. Röm. Kirch geredt sey: wiewol sich die alten Propheten auch allezeit mit der Kirchen geschlagen haben / vñ die Apostel auch nichts darnach fragten / dz Annas vñd Capphas auff

Das ort heisset  
nit den menschē/  
sonder den Mēsch  
das ort.  
Nicht jeder Prie-  
ster ist heilig/  
sonder jeder der  
heilig lebt / ein  
Prieser.

auff  
on kor  
stürm  
gam g  
zertra  
so vbel  
laße si  
en: La  
aber w  
nar vn  
Nur n  
welche  
Gesetz  
ter zu  
wideru  
klärlich  
vñd da  
was m  
müsse  
von Lö  
vñd sp  
daß sie  
zugeber  
sie ihre  
der S  
C  
nige si  
der V  
ments  
alte W  
Hieron  
hinder

auff Moses Stul saissen vnd bis an Aron ihre Successi-  
on konten rechnen: Aber wir wollen diesen neuen Kirche  
stürmern gern gönnen/das ihre Kirch jren Herrē Bräut-  
gam gleich seie / nämlich hie im Elend vmbzieh zerhaelt /  
zerkracht/verspeiet/gecreuziget vnd geplaget werde / das sie  
so vbel gestalt seie / dz man das angesicht für ihr verberge:  
Lazt sie nur dapffer ihr kleyd im Blut des Lämliens wäsch-  
en: Lazt sehen/ob sie in der schwachheit starck werden. Wir  
aber wollens mit Aron halten / der gieng im schönen Dr-  
nat vnd Schmuck daher / vnd roch sehr wol von Balsam.  
Nur mit Steffanspfeilen diese Gefellen todt geschossen/  
welche nit auffhören lesterwort wider die H. Stett vnd  
Gesez zureden: Dwie gern hielt der Pfarther zu S. Pe-  
ter zu Euen den versteinigern den Mantel darzu. Aber  
widerum auff vnser Matcri zukommen / müssen wir hie  
klärlich besehen vnd erwigen/warim die Würde/Macht/  
vnd das Ansehen der H. Kirchen eygentlich stande vnd  
was man für Gebott vnd Satzungen vnwidersprechlich  
müsse annehmen: demnach wir vnser Schriftgeliderte  
von Euen/mit so vil vnzaltigen andern tieffen/grundlosen  
vnd spitzfindigen fragen bekümmert vñ gehindert wissen/  
das sie die zeit nicht haben/von diesem Punctē vil bescheids  
zugeben/welches doch v rechte grund vñ boden ist/ darauff  
sie ihren Röm. hau zimmeren vnd setzen/auch genzlich zu  
der Seligkeit vnd zu außrottung der Kereien nötig ist.

Seitemal einer fragen möcht/ob man allein das je-  
nige für Gebot vnd Kirchensatzungen halten soll / was in  
der Bibeltischen Schrift des Alten vnd Newen Testa-  
ments außdrucklich verfasst ist? oder dasjenige / was die  
altē Väter vnd Lehrer/ als Augustinus / Chrysofomus/  
Hieron. vnd andere dergleichen in ihren schriften haben  
hinderlassen? oder vil mehr dasjenige/so in dem H. Con-

E ij

Act. 7.

Wann Has in  
Druders Mur-  
nars Schimen  
gungst den Kü-  
bel rürt/so rieche  
er kein Weis-  
rauch nicht.

1.

2.

Zweck folgender  
Capitul.

3.

## Des Ersten Stucks Ander Cap.

4.  
5.  
cilien beschloffen worden? Oder ja dasjenige/das die H. Vapst von Rom gebotten vnd ordinit haben? Oder zum letzten alles dasjenige/was man auß ein vntd dem andern zusamen geraspelt/vnd gleichsam in eine schang geschlagen/vnd inn einen kuchen gebachen/vnnd biß auff vnser zeit inn der H. Catholischen Kirchen hat erhalten. Diß stehet vns nun zu zuerdtern. Die trage nun zu ihr Mesphurhauffen vnd Klosterhummeln.

## Das Ander Capitul.

Beweisung/das weder die Kirch noch ihr macht vnd ansehen mög zwischen die schranken der H. Schrift eingefangen bleiben: Vnd das die Kirch mög zu der Schrift fügen vnd darvon thun alles was sie gut duncket/ Das ist/der Kömisch Bienenschwarm laßt sich nicht vmbzäunen/sonder muß seinen freyen flug haben.

Das die Kirch  
vber die Heilige  
Schrift sey.

**D**ie fürgesetzte frag wer wol viel zutagen/aber wir wollens kurz machen / wie ein Kirchweihprieester/der ins Wirtshaus eilet: vnd zu forderst mit vnserm Meister Gentiano vnd dem H. Concilio zu Trient beschließen/dz alle diejenige/welche die macht vnd Auctoritet der Kirch inn die Schranken vnd den Notstall der Heiligen Schrift einsperren wollen (als ob die Heyl. Kömische Catholische Kirch nicht weiters lesen könne/dann was inn der Bibel vorgespielt stande) losse ärge Keger seyen: Ja sind auß der abrimnigen Noth/von welchen vnser Meister Gentian seinen Sendbrieff geschrieben hat.

Daniel. 4.  
Proverb. 30.  
Apo. 22.

Dann so viel da betrifft. das sie zur bewahrung ihrer meinung bebringen/es siehe geschriben/dz man weder da zu noch darvon thun soll. da ist dasselb nach der auslegung des